

Neue Bücher

THEOLOGISCHE BESINNUNG

Bilanz der Theologie im 20. Jahrhundert.

Perspektiven, Strömungen, Motive in der christlichen und nichtchristlichen Welt. Herausgegeben von Herbert Vorgrimler und Robert Vander Gucht. Band II. Verlag Herder, Freiburg — Basel — Wien 1969. 453 Seiten. Subskriptionspreis Leinen DM 56,—.

Nach der geistesgeschichtlichen Geländebestimmung im ersten Band (vgl. ÖR 1/1970 S. 112) wendet sich die Darstellung nun ihrem eigentlichen Thema zu. Fast die Hälfte des zweiten Bandes ist einem „Überblick über die Entwicklung der Theologie im 20. Jahrhundert“ gewidmet. Dabei nimmt die katholische Theologie verständlicherweise den breitesten Raum ein, doch werden parallele Abrisse auch der evangelischen, der anglikanischen und der orthodoxen Theologie gegeben. Das Kapitel über die evangelische Theologie ist von Wolfgang Trillhaas verfaßt.

Mit dem zweiten Kapitel wird sodann der Kern des Gesamtwerks erreicht, indem nacheinander „Die theologischen Einzeldisziplinen und ihre Entwicklung im 20. Jahrhundert“ zu Worte kommen — in diesem Band zunächst die Fundamentaltheologie (mit einem Unterabschnitt „Das fundamentaltheologische bzw. apologetische Problem in der evangelischen Theologie des 20. Jahrhunderts“), die Exegese und die biblische Theologie. Werner G. Kümmel hat hierzu einen fundierten Beitrag „Die exegetische Erforschung des Neuen Testaments in diesem Jahrhundert“ beigesteuert.

Es wird bei der Lektüre dieses Bandes augenfällig, wie stark die ökumenische Verknüpfung gerade in der theologischen Wissenschaft durch die gemeinsame Arbeit an den gleichen Problemen schon seit langem gewesen und immer mehr geworden

ist. Wo die Kirchen sich in den Modalitäten ihres Miteinanders noch schwer tun, hat die „Ökumene der Wissenschaft“ längst unter Beweis gestellt, daß nur der gezielte Einsatz aller in den verschiedenen Konfessionen vorhandenen Kräfte die der Theologie heute gestellten Aufgaben zu bewältigen vermag. Inwieweit auch die Bilanz gemeinsam gezogen werden kann, wird der abschließende Band zu erweisen haben.

Kg.

Robert McAfee Brown, The Ecumenical Revolution. An Interpretation of the Catholic Protestant Dialogue. Bruns & Oates, London 1969. 388 Seiten. Geb. 55 sh.

Die Bücher über die Geschichte der ökumenischen Bewegung mehren sich, speziell auch über den Ökumenischen Rat. Das Schwergewicht dieser Darstellung liegt darauf, wie es im Untertitel ausdrücklich heißt, eine „Interpretation des katholisch-protestantischen Dialogs“ zu geben. Es ist in einer Weise zu bedauern, daß die Orthodoxie nicht mit einbezogen ist. Der Verfasser gibt dafür eine zwar verständliche Erklärung, aber eigentlich haben wir jetzt gerade solche Darstellungen nötig, die die volle Multilateralität der ökumenischen Beziehungen wahrnehmen und bearbeiten.

Der Verfasser nennt unsere Situation eine „ökumenische Revolution“ und gibt dafür eine Definition aus dem großen Webster, die angewendet auf die ökumenische Situation ganz reizvoll ist. Bei Revolution handele es sich um „Rotation eines Himmelskörpers um seine Achse“. Dieses Bild läßt viele Assoziationen zu. Dem Verfasser liegt vor allem daran, auf die Wirkung der Rotation im Bereich der katholischen Kirche hinzuweisen. Die Gestalt Johannes XXIII. spielt hier für ihn eine entscheidende Rolle.